

Die korrekte Durchführung und Auswertung der Wahlen ist eine der wichtigsten Voraussetzung für eine funktionierende Demokratie. Die Verlässlichkeit der zuständigen Behörden ist dabei zentral.

Leider gab es sowohl im Vorfeld als auch am Wahlsonntag einige Pannen und Fehlleistungen, welche dazu führen können, dass das Vertrauen der Bevölkerung in die Behörden abnimmt. Nur eine offene Aufarbeitung der nicht wenigen Pannen hilft, Vertrauen zurückzugewinnen.

Im Vorfeld wurde seitens der Staatskanzlei kommuniziert, es sei unterblieben, bei den Kandidierenden den Wohnort auf dem Wahlzettel anzugeben. Der Hinweis auf diesen Fehler wurde allen Wahlberechtigten per Post zugestellt. Sehr viele Wahlberechtigte erhielten diese Mitteilung doppelt, also in zwei Couverts zugestellt. Da es sich um denselben Datenstamm handelt, der auch für die Zustellung des Wahlunterlagen Verwendung findet, wirft dies die Frage auf, ob auch Stimmausweise und Wahlunterlagen doppelt zugestellt worden sind. Es sind tatsächlich Fälle bekannt von Wahlberechtigten, welche das Wahlcouvert mit all den enthaltenen Unterlagen doppelt erhalten haben. Der Dienststelle Wahlen und Abstimmungen der Staatskanzlei war dies bekannt. Eine doppelte Teilnahme an den Wahlen wäre somit für Einzelne möglich gewesen.

Am 22. Oktober 2023, dem Wahlsonntag, verzögerte sich die Bekanntgabe der Ständerats- und Nationalratswahlresultate erheblich:

Die Bekanntgabe des Ständerats-Resultats verzögerte sich bis um 19:30 Uhr, und die des Nationalrats-Resultats bis um 20:30 Uhr. Dies bei einem, respektive vier zu besetzenden Sitzen. Andere, auch grössere, Kantone schafften es, die verbindlichen Schlussresultate wesentlich früher zu veröffentlichen.

Für die Bekanntgabe des Schlussresultats der Ständeratswahl wurde ursprünglich auf 16 Uhr eingeladen. Die dann Anwesenden wurden im Wahlzentrum auf 16:45 Uhr vertröstet. Dann wurde bekanntgegeben, dass aufgrund einer Unklarheit das Resultat erst um 19:30 bekannt gegeben werden kann.

Das Schlussresultat der Nationalratswahlen wurde um 19:30 Uhr um eine weitere Stunde auf 20:30 Uhr verschoben. Dabei wurde lediglich auf der Leinwand im Saal San Francisco die neue erwartete Zeit aufgeführt, weder auf der Webseite des Kantons noch auf «X» wurde die Verschiebung kommuniziert, obwohl die Staatskanzlei kommuniziert, dass alle Verschiebungen so mitgeteilt werden.

Im Nachgang der Wahl wurde noch ein Fehler im Ständerats-Wahlresultat bekannt.

Das Format der Zwischenresultate war verglichen zur Wahl 2019 schlanker und somit weniger aussagekräftig, was Vergleiche der Daten erschwert. Gerade im Kontext des verlorenen Nationalratssitzes, wäre eine breite Datenlage wünschenswert gewesen.

Diese Pannen in der Auszählung und in der Kommunikation sind nicht nur ärgerlich für die Kandidatinnen und Kandidaten, die Parteien und die Medienschaffenden, sie werfen auch Fragen nach der Korrektheit der Durchführung auf. Die Staatskanzlei trägt die Verantwortung für den ordnungsgemässen Ablauf von Wahlen und Abstimmungen. Und auch für die zeitlich sinnvoll gegliederte Bekanntgabe der Wahlresultate. Auch gemäss Auskunft von Medienschaffenden war die Zeit nach Bekanntgabe der Schlussresultate bis zum Redaktionsschluss sehr knapp, was eine unmittelbare und ausgewogene Berichterstattung erschwert.

Das Vertrauen der Bevölkerung in die Behörden und in die Verlässlichkeit des Staates darf nicht verspielt werden. Deshalb bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie erklärt sich die Doppelzustellung von Informationsschreiben betr. fehlender Wohnortangabe an viele Wahlberechtigte?
2. Wie erklärt sich die Doppelzustellung von Wahlunterlagen an einzelne Wahlberechtigte?

3. Wie kann ausgeschlossen werden, dass einzelne, welche zwei Wahlcouverts erhielten, doppelt gewählt haben?
4. Ging die Staatskanzlei im Vorfeld des Wahlsonntags davon aus, ihren Zeitplan einhalten zu können?
5. Wie sahen die Abweichungen vom ursprünglichen Zeitplan bei den nationalen Wahlen 2019, 2015 und 2011 sowie bei den kantonalen Wahlen 2020 und 2016 aus?
6. Wird die Staatskanzlei aufgrund der oft vorgekommenen Nichteinhaltung des eigenen Zeitplans Korrekturen vornehmen, um bei künftigen Wahlen das Zeitmanagement besser im Griff zu haben?
7. Welche Rolle kommt der Staatskanzlei bei der Auszählung der Stimmen von Riehen und Bettingen zu?
8. Zu welcher Uhrzeit waren die Stimmen von Riehen und Bettingen ausgezählt?
9. Hätte der angegebene Softwarefehler, der zur Verzögerung des Ergebnisses der Ständeratswahl führte, im Vorfeld, beispielsweise bei einem Probelauf erkannt werden können?
10. Weshalb war die Mitteilung der Verschiebung des Schlussresultats der Nationalratswahlen nicht online auffindbar?
11. Ist sich die Staatskanzlei ihrer für die Bevölkerung sehr sensitiven Rolle bei Wahlen und Abstimmungen bewusst?
12. Werden seitens des Regierungsrats und der Staatskanzlei Lehren aus diesen ärgerlichen Pannen und Fehlern gezogen?

Annina von Falkenstein